

Görlitzer Anzeiger.

№ 31. Donnerstag, den 30. Juli 1840.

C. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redacteur.

Aus der allgemeinen Augsburger Zeitung Nr. 188.

(Beschluß.)

Was man Herablassung bei so Hochgestellten zu nennen pflegt, das kann unter Umständen auf manche, sich einer eigenthümlichen Selbstständigkeit bewußte Naturen gewissermaßen demüthigend wirken; die Art wie Friedrich Wilhelm der IV. sich hingiebt, ist von jener Herablassung himmelweit entfernt: es ist unverkennbar der Drang, sich wie ein freier Mann dem freien Manne gegenüber menschlich vernehmen zu lassen, und dadurch freie Gegenrede hervorzurufen. Das Herz, so darf man sagen, sitzt diesem Könige auf den Lippen, und darum wird jedem, den er anredet, ihm gegenüber das Herz groß. Es möchte keine Täuschung sein, dieß auch schon in demjenigen, was seit seinem Regierungsantritt von ihm öffentlich bekannt worden, finden zu wollen. Wenn er z. B. in der Kabinets-Ordre vom 12. Juni, mit welcher er das Testament seines Königlichen Vaters zum Druck verordnet und die ganz aus seiner Feder geflossen ist, sagt: „ich bitte Gott, daß er die Liebe des Volks auf mich, Friedrich Wilhelm des III. Sohn und Nachfolger, übergehen lasse, der ich mit Gott entschlossen bin, in den Wegen des Vaters zu wandeln," oder wenn er der Universität verspricht: „ihre Ergänzung stets in dem Sinne zu bewirken, daß auch in diesem Gebiete das so segensreich gewordene Streben sich geltend mache, ausgezeichnete geistige Kräfte aus dem gesammten deutschen Vaterlande zu gewinnen und sich anzueignen," wer möchte in diesen Aeußerungen nicht den Trieb erkennen, die innersten Gesinnungen eines Herzens zu offenbaren, aus welchem, mit Niebuhr zu reden, nichts hervorgeht „was nicht edel, löblich und ungekünstelt wäre," Gewiß hat Preußen von einem Herrn dieser Natur zu erwarten, daß er es auf der Höhe erhalten werde, auf welcher es sein Vater ihm überlieferte, mit den ewig denkwürdigen Worten seines letzten Willens: „Deine Grundsätze und Gesinnungen sind mir Bürge, daß Du ein Vater Deiner Unterthanen seyn wirst." In dieser Hoffnung hat unser alter treuer König

sein müdes Auge geschlossen und diese Hoffnung ist es, die in der Brust auch des geringsten Mannes lebt, der des Segens seiner Regierung theilhaftig worden ist. —

Nachschrift. Unterm 27. Juni Nachmittags hat der König die Justizbeamten, „sie — wie er sich ausdrückt — als die Repräsentanten des gesammten preußischen Richterstandes betrachtend,“ empfangen. Zu den bedeutendsten Aeußerungen, welche aus den Audienzen der jüngsten Tage verlauteten, gehören auch wohl die bei dieser Veranlassung gesprochenen Worte des Königs. „Seit geraumer Zeit,“ so sagte Er, „erfreut sich die preußische Justiz eines ausgezeichneten Rufes. Wir wollen uns nicht verhehlen, daß dieser nicht sowohl begründet worden durch das Anerkenntniß, daß unsere Einrichtungen die bessern seien; es beruht jenes Vertrauen vielmehr darin, daß man sich gewöhnt hat, den Namen des preußischen Richters für identisch zu halten, mit der Integrität, für identisch mit dem größtmöglichsten Eifer in Erfüllung der Pflicht. Meine Herren, lassen Sie mich der Ueberzeugung leben, daß dieses allgemeine Vertrauen niemals werde erschüttert werden. Wir leben in einer ernsten Zeit, und sie wird, mehr als solches wohl vorausgesehen worden, immer ernster, lassen Sie meine Herren, uns darin einen Sporn finden, diesen Ernst immer mehr zu übertragen auf die Treue in der Ausübung der uns Allen obliegenden Pflichten.“

Miscellen.

Der berühmte englische Schauspieler Mathews besaß von Jugend auf eine ungewöhnliche Kunst, sich sehr alt zu machen, so daß oft Streit über sein eigentliches Alter entstand. Einst in der Nacht in York, wo er gespielt hatte, kam eine Gesellschaft von Herren zu ihm, die sich in einem Wirthshause versammelt hatten, um eine Wette über sein Alter zu entscheiden. Sie hatten ihn zusammen und einzeln sehr oft spielen sehen. Jeder schrieb das Alter, das er dem Künstler gab, auf ein Stück Papier, und es ergab sich, daß ihn Einer für neunzehn, ein Anderer dagegen für achtzig Jahre hielt.

Ein Schauspieldirektor gab ein Melodrama, in welchem einem Tyrannen ein abgeschlagener Kopf dargereicht werden sollte. Um mehr Effect hervorzubringen, entschloß er sich, einen wirklichen Kopf sehen zu lassen. Er ließ deßhalb eine Oeffnung in den Fußboden machen, und auf dieselbe einen Tisch mit einer Oeffnung in der Mitte und einem Tuche darauf stellen. Auf dem Tische stand eine Schüssel, die ebenfalls eine Oeffnung hatte. Durch diese mußte ein Schauspieler den Kopf stecken, dem man das häßliche Aussehen eines Todten gegeben hatte. Der Vorhang flog in die Höhe; der Tyrann trat auf, und man zeigte ihm das blutige bleiche Haupt des Rebellen; die Zuschauer schauderten. Leider hatte aber ein schadenfroher Spaßvogel auf die Schüssel eine große Menge Schnupftaback gestreut, und kaum hatte der Tyrann seine erste Tirade beendigt, so antwortete der Todte durch ein gewaltiges langes Niesen. Man kann sich denken, daß bei den Zuschauern auf das Schluchzen das tollste Lachen folgte.

Eine Billion. — Um die enorme Größe dieser Zahl einigermaßen zu begreifen, muß man erwägen, daß man 1900 Jahre, Tag und Nacht braucht, um sie zu zählen, angenommen, daß man in der Minute von 1 bis 100 zählt. In einem Jahre kann man nur 54,460,000 zählen.

Die größte Zeitung der Welt erscheint in Boston. Der Bogen ist 5 Fuß 10 Zoll lang und 4 Fuß 1 Zoll breit, hat also eine Fläche von 24 Quadratfuß. Der Bogen ist doppelt; jede Seite

enthält 12 Spalten, das ganze also 80 Spalten und 1,000,000 Buchstaben.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Mstr. Apollon. Finster, B. und Tuchm. allh., und Frn. Renate geb. Fiebiger, Sohn, geb. den 13., get. den 19. Juli, Edmund Paul. — Mstr. Carl Gottl. Rau, B. und Kammmacher allh., und Frn. Jul. Wilh. geb. Knothe, Sohn, geb. den 14., get. den 19. Juli, Julius Emil. — Ernst Heinr. Leberecht Schade, Schneiderges. allh., und Frn. Euphros. geb. Heinze, Sohn, geb. den 4., get. den 19. Juli, Peter Paul. — Joh. Chst. Stopper, Tuchscheererges. allh., und Frn. Charl. Wilh. geb. Bombe, Sohn, geb. den 14., get. den 19. Juli, Carl Ludwig. — Hrn. Joh. Aug. Mittenzwey, Königl. Sächs. Postconduct., und Frn. Charl. Louise geb. Schulz, Sohn, geb. den 3., get. den 22. Juli, Carl Philipp. — Chst. Doroth. geb. Müller, unehel. Tochter, geb. den 11., get. den 22. Juli, Auguste Bertha. — Joh. Carol. Doroth. geb. Heinze, unehel. Tochter, geb. den 6., get. den 24. Juli, Bertha Marie Auguste. — Anton Heißig, Tuchbereiterges. allh., und Frn. Franziska Amal. Carol. geb. Palm, Tochter, geboren den 8., get. den 19. Juli in der kathol. Kirche, Caroline Ernestine Auguste.

(Getraut.) Hr. Ernst Herrmann Weise, B., Seiden = Tuch = und Kattundruckereibes. allh., und Jgfr. Carol. Emilie Ender, weil. Mstr. Joh. Carl Tobias Ender's, B. und Tuchm. allh., nachgel. ehel. zweite Tochter, getr. den 6. Juli in Deutschossig. — Hr. Friedr. Ludw. Knaust, Justizverweser allh., und Jgfr. Agnes Ernest. Therese Apitzsch, Hrn. Friedr. Wilh. Apitzsch's, wohlges. B. und Kaufm. allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 22. Juli in Radmeritz.

(Gestorben.) Joh. Gottl. Krause, verabsch. Königl. Sächs. Musketier allh., gest. den 16. Juli, alt 81 J. 4 M. 12 T. — Fr. Marie Chst. Charl. Otto geb. Kade, Mstr. Carl Imman. Otto's, B. und Tuchfabr. allh., Ehegattin, gest. den 21. Juli, alt 50 J. 1 M. 21 T. — Mstr. Carl Aug. Pöhle's, Töpfers in Bunzlau, und Frn. Joh. Jul. Therese geb. Hübner, Sohn, Ernst Carl Julius, gest. den 21. Juli, alt 5 M. 5 T.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 23. Juli 1840.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	25 sgr.	— pf.	2 thlr	12 sgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	25 =	— =	1 =	17 =	6 =
= = Gerste	1 =	15 =	— =	1 =	12 =	6 =
= = Hafer	1 =	— =	— =	— =	27 =	6 =

Amtliche Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation. Gerichtsamt von Leschwitz=Posottendorf.

Das den Johann Christian Helbigschen Erben gehörige Schenkgrundstück Nr. 12 in Leschwitz=Posottendorf soll den 26. August d. J. an Gerichtsstelle daselbst meistbietend verkauft werden.

Beschreibung und neuester Hypothekenschein sind in der Registratur des Justitiars zu Görlitz, Brüdergasse Nr. 18 einzusehen. Görlitz, am 5. Juli 1840.

Subhastationspatent.

Die Bauernahrung Nr. $\frac{12}{37}$ a zu Ober-Zodel, den Christian Gottlob Büchnerschen Erben zugehörig, und auf 4800 thlr. gerichtlich abgeschätzt, soll im Termine den

9. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtamtsstelle zu Ober-Zodel öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Canzlei in Görlitz einzusehen.

Görlitz, den 15. Juli 1840. Das Gerichts-Amt zu Ober-Zodel.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Düngers, alten Lagerstrohes, Küchengespüls und der Grünzeugschaalen auf die beiden Jahre 1841 und 1842, ist ein Bietungstermin auf den

13. August c., Nachmittags um 2 Uhr,

angesetzt, und werden Landwirthe, welchen daran gelegen ist, ihre Grundstücke in guten Düngungszustand zu versetzen, und die sich den zu stellenden Bedingungen unterwerfeu wollen, eingeladen, sich zu der oben festgesetzten Zeit im Amtslocale der unterzeichneten Behörde zur Abgabe ihrer Gebote, einzufinden.

Bemerkt wird hierbei noch, daß die Gebote auf jeden einzelnen der genannten Artikel besonders zu machen sind. Die Direktion der Königl. Strafanstalt.

Görlitz, den 23. Juli 1840. Heinze.

Bekanntmachung.

Mit Hinweisung auf die außerordentliche Beilage zu Nr. 22 des diesjährigen Amtsblattes Einer hohen Königl. Regierung zu Liegnitz fordern wir zu Vermeidung der daselbst angedroheten Nachtheile hiermit alle diejenigen, welche hier Orts, Privatschulen, Privat-Erziehungs-Anstalten, Warteschulen und Anstalten zur Unterweisung in weiblichen Arbeiten vorstehen, so wie diejenigen, welche in einzelnen Lehr-Gegenständen Privat-Unterricht ertheilen, auf: die Abgabe ihrer resp. Meldungen und Anzeigen unter Beifügung der erforderlichen Legitimation bei hiesiger Raths-Kanzlei ungesäumt zu bewirken.

Görlitz, am 7. Juli 1840. Die Schul-Deputation.

Bekanntmachung.

Daß der bevorstehende Laurenti-Jahrmarkt allhier, mit dem Tage Laurenti, als den 10. Aug. d. J., und nicht, wie in den Kalendern irrthümlich angesetzt ist, den 17. August abgehalten wird, wird zur Kenntniß des Publikums und um Irrungen zu vermeiden, hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Ostritz, den 6. Juli 1840. Der Stadtrath allhier.

Auctions-Anzeige.

Künftigen Dienstag den 4. August 1840 Vormittags 9 Uhr sollen im Friedemannschen Auctionslocale in der Webergasse hierselbst

ein noch in gutem Stand befindliches Billard mit Lampen, ein großer Wandspiegel, ein Kronleuchter und ein Stückchen braunes Halbtuch, 8 Leipziger Ellen lang; desgleichen eine Schreibkommode, ein Tisch, 4 Stühle, einige männliche Kleidungsstücke und Wäsche, Bette rc.

gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich versteigert werden.

Görlitz, den 28. Juli 1840. Hoffmann, Auct. Comm.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Auszuleihen
sind stets Gelder, gegen gute Hypotheken, an pünktliche Zinszahler.
Das Central = Agentur = Comtoir, Lindmar.
Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen in Bereitschaft zur sofortigen Ausleihung, und Grundstücke empfehle ich denen Herren Kauflustigen zu deren Ankauf.

Eine in Cannevas genähte Kindertasche ist von meinen Kindern auf der Viehweide gefunden worden und kann in Empfang genommen werden gegen die Insertions=Gebühren.

Görlitz, den 30. Juli 1840. Der Agent Stiller, Nicolaigasse Nr. 292.

1200 Thlr., entweder im Ganzen oder zwei gleichen Abtheilungen liegen zu 4pCt. Verzinsung gegen sichere Hypotheken zum Ausleihen bereit beim Justizcomm. Scholze.

Ein auf der von Görlitz nach Berlin führenden Straße gelegener, mit Landwirthschaft verbundener, gut eingerichteter Gasthof, sowie eine mit Gärten und Ackerlande versehene Schank= und Speise=Wirthschaft, sind beide Familien=Verhältnisse wegen unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen und die nähern Bedingungen in Görlitz am Obermarkte Nr. 130 zwei Treppen hoch zu erfahren.

Zum Verkaufe meiner in der städtischen Feldmark an der Görlitz = Zittauer Straße gelegenen sogenannten Postäcker habe ich Termin auf

den 14. August dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Nieder = Leschwitz

angesetzt. Der Verkauf geschieht im Ganzen oder in einzelnen Parzellen, und das Kaufgeld ist spätestens bei der Uebergabe baar zu zahlen. Die übrigen Kaufsbedingungen sind täglich bei mir einzusehen. Ich ersuche zahlungsfähige Kauflustige, sich in dem anberaumten Kauftermine einzufinden.

Leschwitz, den 23. Juli 1840. August Demisch.



Obst=Verpachtung. Zum 1. August c. Nachmittags 2 Uhr soll das Obst beim Dominio Nieder=Holtendorf meistbietend verpachtet werden.

Ein Stadtgarten in der Nähe der Stadt wird sogleich entweder zu kaufen oder zu pachten verlangt, hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen unter Nr. 100 in der Exped. des Anzeigers gefälligst abzugeben.

Kohlgasse Nr. 824 sind 2 Stuben zu vermiethen und gleich oder Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen ist in Nr. 267 am Untermarkt ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör.

Für eine kinderlose Familie ist ein Logis von 2 Stuben oder Stube und Stubenkammer, lichter Küche und Zubehör, zu Michaeli beziehbar, in der Vorstadt zu vermiethen; nähere Auskunft giebt die Exped. des Anz.

In Nr. 289 in der Nicolaigasse sind zwei Stuben mit Stubenkammern zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

In der Kränzelgasse Nr. 374 b ist ein Logis von Stube und Stubenkammer, Gewölbe, Küche, Holzhaus und Bodengelaß zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, nebst Holz- und Kellergelaß, ist in Nr. 707 in der untern Neißgasse zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Ein Logis von 2 Stuben mit Zubehör ist in der Brüdergasse vom 1. August oder Michaeli an mit oder ohne Meubles zu vermiethen. Das Nähere in Nr. 13.

Eine Stube nebst Zubehör auf der innern Rabengassen Nr. 778 ist zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Ich habe meine Wohnung in Nr. 122 Breitengasse, beim Hrn. Seilermstr. Samuel Wagner verlegt, und empfehle mich gleichzeitig auf Grund Höchster Approbation Einem geehrten Publikum ergebenst, unter Versicherung der größten Discretion, zur gründlichen Bearbeitung aller Privatangelegenheiten und zur Anfertigung jeglicher Art schriftlicher Aufsätze in allen Zweigen administrativer Angelegenheiten, zu Eingaben, Gesuchen, Rekurs-, Vertheidigungs- und dergl. Schriften, Contracten, Reklamationen u. s. w. in Privat-, Militair-, Polizei-, Steuer- und allen andern Sachen, excl. in gerichtlichen Angelegenheiten. Mann.

Englisch raffinirten Steinkohlen-Theer, in Tonnen, um damit zu räumen, billigst bei
Görlitz, den 21. Juli 1840. Constantin Langner.

Die ersten neuen holländischen Heringe hat erhalten und empfiehlt Julius Eifler.

In der Breitengasse Nr. 114 ist ein moderner, noch fast neuer Kinderwagen zu verkaufen.

Am 17. Juli habe ich die verehel. Tuchscheerer Fischer geb. Petzold beleidigt, welche ich aber als eine rechtschaffne Frau erkenne und ihr nichts nachzusagen weiß.
Görlitz, den 28. Juli 1840. D. Fritsche.

Altes Zinn wird zu kaufen gesucht von Christ. Emisch, Steingasse Nr. 29.

☞ Durch die Errichtung eines nach ganz eigenthümlicher Facon organisirten Lackirofens bin ich im Stand gesetzt, allerhand Blechwaaren in den beliebigsten Farben und möglichst kürzester Zeit gut und dauerhaft zu lackiren, auch fehlerhaft gewordene Gegenstände der Art aufzufrischen. Unter dem Versprechen promptester und reellster Bedienung versichert, Einem sehr geehrten Publiko sich zu recht vielen derartigen Aufträgen bestens empfehlend, die möglichst billigen Preise.
E. Böse, Klempnermstr., Breitegasse Nr. 113.

Empfehlung.

Den Herrn Fabrikbesitzern als auch allen Geschäftstreibenden finde ich mich veranlaßt ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Lithographisches-Institut so eingerichtet habe, um auf Verlangen Rechnungen, Etiquets, Adreß- und Empfehlungs-Karten binnen Zwei oder Drei Tagen fertig liefern zu können.

Zugleich erlaube ich mir die Herren Oeconomen und alle Königl. so wie auch Privat-Beamte hiesigen Orts und Umgegend zu benachrichtigen, daß ich Formulare von Wirthschafts-Rechnungen und alle ähnlichen tabellarischen Arbeiten äußerst sauber und zu auffallend billigen Preisen ausführe.

Todes- und Geburts-Karten fertige ich in circa Zwei bis Drei Stunden.

W. Hermes.

Wegen Mangel an Raum ist eine sehr gute Steindruckpresse billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Anz.

Hiermit mache ich den hiesigen Bewohnern sowohl als der Umgegend bekannt, daß ich bereit bin, in und außer dem Hause alle Arten Früchte in Zucker, Essig und Gelée einzulegen und einzumachen; desgleichen auch vollständig die feine sowie die einfache Kochkunst, kalt und warm, auch sämmtliche Bäckereien praktisch auszuüben. Zu Hochzeiten und allen Arten Gastmählern empfehle ich mich bestens. — Meine Wohnung ist in Nr. 97 beim Reichenbacher Thor in Görlitz.

verehel. Walther geb. Deckwirth.

Ungeachtet sich der Schul-Aktus am 29. Juni c. durch den von mir zu der Rede gewählten Gegenstand gewissermaßen von selbst zu einer freiwilligen Trauerfeier für des hochseligen Königs Majestät gestaltete: so bleibt es doch wünschenswerth, auch die auf den 3. August c. höheren Orts festgesetzte, an diesem Tage zu begehen. Dieses wird Abends um 7 Uhr bei vollständiger Beleuchtung der Prima unsers Gymnasiums geschehen, und zwar, da ich nicht weiß, ob ich von meinem dermaligen Unwohlseyn bis dahin völlig genesen seyn werde, durch den Herrn Konrector Dr. Struve. Dieses mache ich den Freunden des Gymnasiums bekannt.

Görlitz, den 29. Juli 1840. K. G. Anton, Rect. Gymn.

Allen achtbaren Freunden und Bekannten, welche so herzlichen Antheil während der kurzen Krankheit unserer innig geliebten und guten Frau und Mutter, nahmen, uns durch ihre so schätzbaren Besuche, und nach ihrem Dahinscheiden in ein besseres Leben, in meinem gerechten Schmerze so tröstend unterstützten, auch bei ihrer am 24. Juli statthabenden Beerdigung zu ihrer Ruhestätte so zahlreich begleitet, sage ich mit meinen Kindern den herzlichsten Dank, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß sie Gott der Allmächtige für so schmerzlichen Erfahrungen, welche sich nicht beschreiben nur empfinden lassen, bewahren möge. J. Otto, als Gatte.

Alwine, Alexander, Moritz, Therese, als Kinder.

Amtlicher Aufforderung gemäß mache ich zur Widerlegung widriger Gerüchte hiermit bekannt, daß die Auseinandersetzung zwischen mir und dem Dominium Mückenhain längst beendigt, über die gelegten Wirthschaftsrechnungen mir Decharge ertheilt und das Attest des Herrn Major von Unruh in meinen Händen ist, daß ich meinen Verbindlichkeiten gegen denselben vollkommen genügt habe.

Görlitz, den 28. Juli 1840. Eckardt, Lieutenant.

Im vorigen Stück des Görlitzer Anzeigers, wie auch im Wegweiser und der Fama, hat sich ein gewisser Schlentrich unter andern Eigenschaften auch Buchbinder genannt.

Hierbei bemerken wir, daß selbiger das Gewerbe als Buchbinder zu betreiben hier nicht berechtigt ist, indem dieses Recht nur hiesigen Innungs-Mitgliedern zusteht. Sollte derselbe sich sonach beifallen lassen, jenes sich beigelegte Gewerbe wirklich auszuüben, so sichern wir demjenigen, unter Verschweigung seines Namens, welcher uns von ihm oder andern Unberechtigten, Buchbinder-Arbeiten ausliefert, so daß wir sie gerichtlich belangen können, eine Prämie von 3 Thalern zu.

Görlitz, den 27. Juli 1840. Die Buchbinder-Innung.

Bekanntmachung.

Ein Ziegler, der sein Fach gehörig kennt und namentlich auch mit dem Torfbrennen vertraut ist und Caution zu stellen vermag, findet ein einträgliches Unterkommen. Wo? und unter welchen Bedingungen? ist beim Wirthschaftsamte zu Muskau zu erfahren.

Ein junger verheiratheter Mann von 24 Jahren sucht als Bedienter bei einer Herrschaft ein Unterkommen.

Drei Erzieherinnen,

mit den dazu nöthigen Kenntnissen versehen, können sowohl in adlichen als bürgerlichen Familien vortheilhafte und annehmbare Engagements erhalten durch das obrigkeitl. concession. Agentur- und Versorgungs-Büreau des Polizeirath und Hauptmann a. D. Titz in Berlin, Scharrnstr. Nr. 18.

Ein junger Mensch, ohngefähr 16 Jahre alt und dem Alter angemessene Körperkräfte, kann unter billigen Bedinguugen als Steindrucker-Lehrling ein baldiges Unterkommen finden bei W. Hermes.

Ein wohlgesitteter Knabe, welcher die Posamentirkunst erlernen will, findet sogleich ein höchst solides Unterkommen bei dem Posamentirmeister Carl Wünsche,
Mittel-Langengasse Nr. 210.

Ein junges Mädchen, welche das Schneidern versteht, auch in andern weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht jetzt oder zu Michaeli als Kammerjungfer placirt zu seyn. Das Weitere ist in der Exped. des Anz. zu erfahren.

Mittwoch den 5. Aug. geht eine Gelegenheit nach Warmbrunn beim Lohnkutscher Kutsche.

Freitag den 31. Juli und Sonntag den 2. August Abends 7 Uhr wird im Societätssaale Tanzmusik gehalten werden, Entrée à Person 1¼ sgr., wozu ergebenst einladet
G. Jacob.

Künftigen Sonntag wird auf dem neugedielten Saale Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Köhler, Brauer in Hennersdorf.

Auf dem Wege von Leschwitz bis zu Deutschmanns nach Biesnitz ist am 8. Juni ein weißes Schalli-Tuch mit bunten Blümchen und rothen Eckstücken verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten solches gegen eine Belohnung in der Exped. des Anz. abzugeben.

Am 19. d. ist im Gasthofe zum Kronprinzen ein Umschlagetuch gefunden worden, welches der rechtmäßige Eigenthümer untern Radeläuben Nr. 440 gegen die Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten kann.

In der *Heynschen Buchhandlung* in *Görlitz* ist so eben erschienen:

Neues **Lausitzisches Magazin**. Herausgegeben von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften durch deren Secretair, Ordinarius J. L. Haupt. XVIII. Neuer Folge 5ter Band 1stes Heft. 1840. Pränumerationspreis für 4 Hefte 1 thlr. 10 sgr. Subscriptionspreis 1 thlr. 20 sgr.

Den resp. Mitgliedern der O. G. d. W., so wie den seitherigen Interessenten, wird das Magazin, ohne besonderes Verlangen, zugesendet werden.

In G. Köhlers Buchhandlung (Brüderstraße Nr. 139) ist zu haben:

Predigt

bei der Wahl der Stadt-Verordneten am 13. Juli 1840

gehalten und zur Erinnerung in den Druck gegeben von J. C. E. Hergesell, Subdianus an der Kirche zu St. Petri und Pauli. Preis 2½ sgr.

(Hierzu eine Beilage aus der Köhler'schen Buchhandlung.)